



1. Becker / Joh. Herm. / Die
 Sautzfabrik Lindenberg: 96
 Thaler und solize Probant
 Rordorf 1747.
2. Ernst / Ernesti Benjamin /
 der bey seinem brüder
 Bänythode Gynak. Wlat.
3. Fresenij / Joh. phil. /
 Dammstädte abspind
 vnd i, Dammstadt 1742.
4. _____ Franzl Fünftler
 anzueg vndigt, 1743.

17
Das heilige Leben
wahrer Christen,

In einer Predigt

über

Röm. 6, 12-14.

am 28 April. 1745.

Vor der hohen Königlichen
Dänischen Herrschaft

In der Schloß-Kirche zu Christiansburg
in Copenhagen betrachtet,

Und auf

Allergnädigsten Königl. Befehl
im Druck gegeben

von

Johann August Sendlib,

Königl. Hof-Pred. und der Heil. Schrift
Professorn.



COPENHAGEN, 1745.

Gedruckt bey Christoph Georg Glasning.

Das heilige Buch
des heiligen

Geistes

1745

am 28. April

der heiligen

Geistes

in der

1745

der heiligen

1745

der heiligen

1745

der heiligen

der heiligen





I. N. I.

Gebeth.

Grosser und herrlicher Hei-
land, Herr Jesu Chri-
ste, du Fürste des Lebens
und Herzog unserer Sel-
ligkeit, der du von den Todten auf-
erstanden, und lebest in die Ewig-
keiten der Ewigkeiten, laß das
Wort von deinem Leben unter uns
kräftig seyn, daß wir dadurch aus
dem geistlichen Tode erwecket wer-
den, und zum geistlichen und ewi-
gen Leben gelangen. Laß uns aber
auch ermuntert werden, aus der
Kraft der geistlichen Auferstehung
2 2 ein

4 Das heilige Leben wahrer Christen.

ein heiliges und gottseliges Leben zu führen. Also wollest du es deinem Worte gelingen lassen, um deiner Auferstehung und um deines Lebens willen. Amen.

Text.

Röm. 6, 12. 13. 14.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begebenet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebenet euch selbst Gott, als die da aus den todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.
Denn

Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze send, sondern unter der Gnade.

Vortrag.

Sasset uns, Geliebte in dem Herrn, aus diesen Apostolischen Worten mit einander betrachten:

Das heilige Leben wahrer Christen.

Wir wollen insonderheit erwegen:

- I. Woher es entstehe.
- II. Worinnen es bestehe.

Abhandlung.

Erster Theil.

Das heilige Leben wahrer Christen entstehet aus der göttlichen Wohlthat der Auferweckung aus dem geistlichen Tode. Niemand
U 3 fan

6 Das heilige Leben wahrer Christen.

Kan heilig leben, als wer zuerst von Gott aus dem geistlichen Tode auferwecket worden. Denn gleichwie ein leiblich Todter keine Lebens-Bewegungen hat, und keine Lebens-Geschäfte ausrichten kan; so können auch die Menschen, so lange sie in dem geistlichen Tode der Sünden liegen, keine geistliche Lebens-Bewegungen haben, und keine geistliche Lebens-Geschäfte ausrichten, mithin kein heiliges Leben führen. Sollen sie also ein heiliges Leben führen können, so müssen sie erst von Gott aus dem geistlichen Tode seyn auferwecket worden. Dis sehen wir nicht nur aus der Natur der Sachen selbst, wie jetzt gezeiget worden; sondern auch aus unserm Text an einem Exempel. Paulus ermahnet die bekehrten Römer zu einem heiligen Leben, daß sie sollen frey seyn vom Sünden-Dienst, und daß sie sollen Gott dienen. Er hatte ihnen aber nicht nur in denen vorhergehenden Worten das Zeugniß gegeben, daß gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters wäre auferwecket worden, also auch sie von Gott wären auferwecket worden, und zum geistlichen Leben ge-

gelanget; Sondern er sagt auch in unserm Text mit klaren Worten: Sie wären aus den Todten lebendig worden, und eben daher solte ihr heiliges Leben fließen. Aus welchem Exempel wir also sehen, so wol, daß das heilige Leben aus der geistlichen Auferweckung aus den Todten entstehe, als auch was es mit dieser geistlichen Auferweckung vor eine Bewandnis habe. Wir liegen vor unserer geistlichen Auferstehung, wie alle andere sündliche Menschen, im geistlichen Tode. Dieser geistliche Tod bestehet in der Abgeschiedenheit von Gott. Denn wie der natürliche Tod bestehet in der Trennung der Seelen von dem Leibe; so bestehet der geistliche Tod in der Trennung der Seelen von Gott. Denn Gott ist der Seelen Seele. Gleichwie nun der Leib, wenn die Seele abgeschieden, ohne alle Lebens-Bewegungen ist; also ist die Seele, so lange sie von Gott geschieden, ohne alle geistliche Lebens-Bewegungen, sie kan nichts gutes denken, tichten, begehren, verlangen. Gleichwie auch der Leib, wenn die Seele abgeschieden, verfaulet, stinkend und abscheulich wird; also verhält sich

8 Das heilige Leben wahrer Christen.

sichs auch mit unserer Seele, wenn Gott von ihr geschieden ist, so ist sie vor seinem allerheiligsten Angesicht ein Gestand, Greuel und Abscheu. Aus diesem geistlichen Tode suchet nun Gott uns aufzu-erwecken. Er lässet uns daher sein Wort verkündigen, welches Wort ein lebendiges Wort ist, (Hebr. 4, 12.) und eine lebendigmachende Kraft hat. Er hat geschworen: So wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders; sondern, daß er sich bekehre und lebe; Ezech. 33, 11. Er ruffet daher denen Menschen beweglich zu: Warum wollet ihr sterben? Ezech. 33, 11. Warum wollet ihr armen Seelen in dem geistlichen Tode verbleiben, und in der Gefahr stehen, durch den zeitlichen Tod in die ewige Verdammnis gestürzet zu werden, da ich, der Erbarmungs volle Gott, bereit und willig bin, euch lebendig zu machen, euch aus den Todten aufzuwecken, und die Seligkeit zu schencken? Besonders aber lässet Gott in der Zeit des neuen Bundes, in welcher wir leben, das Wort des Evangelii in grosser Kraft und Stärcke verkündigen, aus der Absicht, daß die in Sün-

Sünden todte Menschen sollen auferwecket werden, und zum geistlichen Leben kommen. Dis zeigt unser Heiland selbst an, wenn er spricht: Wahrlich, wahrlich ich sage euch, es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, das die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören, die werden leben; Joh. 5, 25. Die Stunde, von welcher er hier redet, ist die Zeit des Neuen Testaments, welche eben damahls, als Christus in die Welt kam, angegangen war, und fort dauern sollte bis an das Ende der Welt. In dieser Zeit hören die geistlich todten Sünder die Stimme des Sohnes Gottes in grosser Kraft. Der Sohn Gottes rufte selbst jedermann von der Sünde zur Gnade. Er predigte Buße und Vergebung der Sünden. Er lässt auch immerfort durch seine Bothschafter, die Lehrer des Evangelii, diese Stimme erschallen. Es wird von selbigen einem jeden Sünder zugeruffen: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten; Ephes. 5, 14. Sie rufen beweglich: O
A 5 ihr

ihr armen Seelen, erkennet doch euer
 Elend in dem geistlichen Tode, ihr habt
 keine geistliche Lebers-Bewegungen, ihr
 könnet keine geistliche Lebens-Geschäfte
 ausrichten, ihr seyd ein Greuel in den
 Augen Gottes, er muß sein Antlitz von
 euch wegwenden, weil ihr voller Sün-
 den und Unreinigkeiten seyd. Höret doch
 wie Gott euch zuruffet: Ihr sollet le-
 ben, wie er so herzlich will, daß euch möge
 geholfen werden. Lasset euch doch von
 ihm helfen. Lasset euch erretten aus dem
 geistlichen Tode. Lasset euch lebendig
 machen. Sehet da, nun läffet er euch ja
 sein Wort verkündigen, welches die Kraft
 hat, euch aus den Todten lebendig zu
 machen. Wenn nun der Mensch diese
 Stimme Gottes höret, und mit Andacht
 und Begierde auf das Evangelium mer-
 cket, auch denen Wirkungen des Heili-
 gen Geistes nicht widerstehet; so wird er
 anfangs unruhig über seinen bisherigen
 Zustand. Er erkennet, daß er bey ge-
 genwärtiger Beschaffenheit seiner Seelen
 nicht könne seelig werden. Er empfindet
 mit Schmerzen, daß er bisher in Sün-
 den tod gewesen, daß er unfüchtig und
 un-

ungeschiedt zu allem Guten, und ein Abscheu vor Gott sey. In solchem Zustand schauet Gott in Gnaden auf ihn, wecket ihn aus dem geistlichen Tode auf, befreuet ihn von den Todtes-Banden, schencket ihm vermittelst des Evangelii den Glauben, durch welchen er geistlicher Weise lebendig wird. Dis geistliche Leben bestehet in der Vereinigung mit Gott, da Gott wiederum der Seelen Seele wird. Es bestehet in der Einwohnung Jesu Christi und des heiligen Geistes in unsern Herzen. Es bestehet in einer Erfahrung und Empfindung der Gnade Gottes und ihrer Kraft und Süßigkeit, daß uns recht wohl wird in dem Schooß des versöhnten himmlischen Vaters. Es bestehet in einer Vertreibung aller herrschenden Sünden, daß sie nicht mehr in uns regieren können, ja in einer Vertreibung aller und jeder Sünden, daß sie uns nicht mehr verdammen können. Es bestehet in einer Vertreibung aller Ohnmacht und Kraftlosigkeit, und in der Mittheilung zulänglicher ja überflüssiger Geistes-Kräfte, Gottes Willen zu vollbringen. Bey dieser Auferweckung aus dem geistlichen Tode,

Tode, bey dieser Lebendigmachung, die uns Christus durch seinen Tod und Auferstehung erworben, werden wir voll Licht, voller Erkäntnis, voller guten Begierden, voll himmlisches Sinnes, und alles kalte, todte, träge, laue Wesen, ja der irdische Sinn, wird auf eine sanfte und liebliche Weise aus unsern Herzen vertrieben. Ja weil wir das geistliche Leben in uns haben, so können wir auch gewiß seyn von unserm zukünftigen ewigen Leben, als welches nichts anders als eine Fortsetzung und Vermehrung des geistlichen Lebens ist. Die Hoffnung des ewigen Lebens grünet und blühet also in unserer Seele. Und daher sind wir voll Trost, voll Freudigkeit, voll Vergnügen, voll Munterkeit, und können auch den natürlichen Tod mit Freuden entgegen sehen, als welcher uns nichts anders als ein Durchgang ins Leben, und eine Thür zur ewigen Herrlichkeit ist. Sehet nun, Geliebte, das heist: aus den Todten lebendig werden. Ist diese Veränderung bey uns vorgegangen, sind wir also aus dem geistlichen Tode der Sünden auf erwecket worden, und zum geistlichen Leben

ben gelanget; so freuet sich unser himmlischer Vater über uns, und ruffet aus: Dieser mein Sohn (diese meine Tochter) war todt, und ist wieder lebendig worden; Luc. 15, 24. Wir selbst können von unserm geistlichen Leben und von unserer geistlichen Auferstehung gewiß seyn, und mit Johanne sagen: Wir wissen, daß wir aus dem Tode ins Leben kommen sind; 1 Joh. 3, 14. Denn so ungereimt es einem natürlich Lebendigen würde vorkommen, wenn ihn ein anderer wolte überreden und weiß machen, er wäre todt; so ungereimt würde es uns auch vorkommen, wenn uns jemand unsern Gnaden-Stand, und unser geistliches Leben wolte zweifelhaft machen, weil wir ja die geistliche Lebens-Bewegungen in uns empfinden, und die geistliche Lebens-Berrichtungen ausrichten können. Wir können mit frohem Muth sprechen: Gott der da reich ist von Barmherzigkeit durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, und hat uns
sammt

sammit ihn auferwecket und sammit ihn in das himmlische Wesen versetzt; Ephes. 2, 4. 2c. Darum rufe ich hierbey aus: Selig ist der, und heilig, der da Theil hat an dieser ersten Auferstehung, über den hat der andere Tod keine Macht; Offenb. Joh. 20, 6. Selig, heilig und herrlich ist ein jeder unter uns, der also von Gott sammit Christo auferwecket worden! Ein solcher hat das ewige Leben, und der andere Tod, die ewige Verdammnis, hat über ihn keine Macht, er ist der Hölle entrunnen, er ist allen Feinden entgangen, er ist in die allerhöchste Glückseligkeit in Zeit und Ewigkeit versetzt.

Anderer Theil.

Bis hieher haben wir betrachtet, wie das heilige Leben wahrer Christen aus der geistlichen Auferweckung und aus dem geistlichen Leben entstehe. Nun wollen wir ferner erklären, worinnen das heilige Leben wahrer Christen bestehe. Paulus, da er den Römern das Zeugniß giebet, daß sie aus den Todten lebendig worden, ermahnet sie

ſie ſo gleich aus dieſem Grunde zur Heiligung, und ſpricht: So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten, auch begeben nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, ſondern begeben euch ſelbſt Gott, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Wir ſehen alſo, daß das heilige Leben wahrer Chriſten in zwey Hauptſtücken beſtehe: 1) In der Enthaltung von dem Sünden-Dienſt. 2) In der völligen Aufopferung zum Dienſte Gottes.

Erſtlich beſtehet alſo die Heiligkeit des Lebens in der Enthaltung von dem Sünden-Dienſt. Wenn man ein heiliges Leben führen will, ſo muß man die Sünde nicht herrſchen laſſen, oder welches einerley, man muß ihr nicht dienen. Der Apoſtel ermahnet ſeine gläubigen Römer und alle wahre Chriſten: So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. Er ſagt nicht, daß man ganz ohne Sünde ſeyn ſolle, daß man von der Erb-Sünde ganz frey ſeyn

seyn solle, daß man keine Schwachheits Sünden und Unvollkommenheiten mehr haben solle; Nein, das ist in diesem Leben nicht möglich, das fordert das Wort Gottes nicht von uns, so hoch darf die Heiligkeit des Lebens nicht getrieben werden. Sondern er saget nur, daß man die Sünde nicht soll herrschen lassen, daß man ihr nicht dienen solle. Vor der Befehring und geistlichen Auferweckung herrschet die Sünde in dem Menschen, sie führet das Regiment in ihm, und der Mensch muß ihr dienen und gehorchen. In der Befehring und Rechtfertigung kehrt sich um, da wird der Sünde die Herrschaft genommen, der Mensch wird frey nicht nur von der Sünden Schuld, sondern auch von der Sünden Herrschaft, und bekommt das Regiment über die Sünde, so daß er sie unterdrücken, creuzigen und tödten kan, und auch wirklich unterdrücket, creuziget und tödtet, also daß keine einzige muthwillige Sünde in ihm bleibet, oder von ihm begangen wird. Nach der Befehring und Rechtfertigung will die Sünde ihre alte und vorige Herrschaft wieder suchen, und den Menschen zu

zu ihrem Dienst außs neue verleiten. Allein da muß ein Gläubiger auf seiner Huth stehen, und der Sünde keine Macht zu herrschen zugestehen, er muß ihr nicht gehorsam seyn, wenn sie ihn reizet und versucht. Im Gegentheil muß er die Herrschaft über die Sünde behaupten, nicht nur also, daß er die wirkliche That vermeidet, sondern auch, daß er innerlich keinen Gefallen daran beweiset, und keine Einwilligung statt finden lästet. Ich will diß in einigen Exempeln deutlicher vorstellen. Ein wahrer Christ kan von der inwohnenden Sünde gereizet werden zur Wollust, es können sich von aussen und von innen angenehme sündliche Objecta präsentiren, es kan auch daher plözlich eine Lust und Begierde darzu in ihm entstehen. Da suchet die Sünde wiederum die Herrschaft, und treibet ihn an, entweder daß er die sündliche Lust wirklich soll ausüben, oder doch daß er wenigstens in seinem Gemüth derselben soll nachhängen, und ein Wohlgefallen daran haben. Darzu muß es aber ein wahrer Christ, der heilig leben will, nicht kommen lassen; sondern diese Reizung, diese Lust, so gleich in der ersten

B Ge

Geburth ersticken. Er muß nicht nur solche böse Lust nicht ausüben, sondern auch gar keinen Wohlgefallen daran haben, ihr keinen Raum in seinen Gedanken und Herzen lassen, darwieder beten, und sie als einen Feind ansehen, der ihut das geistliche Leben rauben, und in den geistlichen Tod stürzen will. Ferner ein wahrer Christ kan von der Sünde gereizet werden zum fleischlichen Zorn. Wenn ihm Unrecht angethan wird, so können in ihm die Gedanken aufsteigen, es geschehe ihm gleichwol Unrecht von seinem Nächsten, und er wolle sich an ihm rächen, und ihm seinen Zorn fühlen lassen. Jetzt will die Sünde herrschen. Da muß er aber die Sünde nicht herrschen lassen, er muß ihr nicht gehorsam seyn in ihrer Nach-Begierde. So bald er die Reizung zum Zorn in sich fühlet, muß er so gleich seuffzen: Ach lieber GOTT! wie sehr ist doch mein Herz verderbt, wie viel Böses steigt doch in mir auf, jetzt reget sich abermahl der Affect des Zorns, ach schencke mir Gnade, daß ich ihn überwinde und besiege. Er muß sich so gleich entschliessen, keinesweges gegen den

den Nächsten, ob er ihm gleich Unrecht gethan, einen Widerwillen zu fassen, sondern vielmehr nach dem Exempel Christi eine wahre Liebe zu bewahren, einen sanften Sinn gegen ihn zu beweisen, ja das Böse mit Guten zu vergelten. So läset man die Sünde des Zorns nicht herrschen, so dienet man ihr nicht; sondern man herrschet vielmehr über sie. Und so verhält sichs auch mit allen übrigen Arten der Sünde, mit dem Geiz, mit dem Hochmuth, mit der Eigenliebe, mit der Weltliebe, u. s. w. Das können wahre Christen, so lange sie im Fleische leben, nicht verhindern, daß sie von der innwohnenden Erb-Sünde nicht solten zum Bösen gereizet werden; aber das können und müssen sie verhindern, daß keine einige Sünde über sie herrsche, so daß sie daran Wohlgefallen hätten, und selbige ausübeten. Ein gottseliger Lehrer giebet dis Gleichniß. Er spricht: Ich kan das nicht hindern, daß ein Vogel mir über den Kopf wegfliege, auch wol einen Augenblick sich auf meinen Kopf setze, aber das kan ich verhindern, daß er mir keine

Minute auf dem Kopfe sitzen bleibe. So kan ich auch nicht verwehren, daß mich die Sünde anfalle, und in der Seelen einen Eindruck mache. Aber das kan ich verhindern, daß sie in meiner Seele nicht bleibe, daß sie keinen Raum darinnen finde. Ich kan sie so gleich durch Gottes Kraft wegtreiben, und mich von ihr loß machen.

Diß ist noch hierbey zu bemercken, daß der Apostel hinzu füget, wir sollen die Sünde nicht herrschen lassen in unserm sterblichen Leibe. Welches nicht so zu verstehen, als wenn die Sünde nur allein im Leibe herrschen wolte; O nein, der Haupt-Sitz der Sünde und ihrer Wirkungen ist in dem edelsten Theil des Menschen, in der Seele; sondern der Sinn ist, daß die Sünde, wenn sie allerley Lüste in der Seele erregt hat, so suchet sie im Leibe solche ins Werk zu richten, und durch die Glieder des Leibes auszuüben. Welches er in den folgenden Worten deutlicher erkläret, wenn er saget: auch begebenet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Unge-
rechtigkeit. Die Sünde will die Glieder
der

Der des Leibes brauchen zu Waffen der Ungerechtigkeit. Das Auge soll sehen nach den sündlichen Objectis, nach der Unnehmlichkeit der Welt, nach wollüstigen Bildern und Büchern, wie auch nach Reichthum und Güthern der Erden. Das Ohr soll hören auf böse und unnütze Geschwätze, auf Schertz-Neden, auf Verläumdungen und Berunglimpfungen des Nächsten. Der Mund soll gebraucht werden zum reden schändlicher und unnützer Dinge, zu Scheltworten und Verspottungen des Nächsten. Die Hände sollen sich ausstrecken nach ungerechtem Guth zc. Darzu aber sollen wahre Christen ihre Glieder der Sünde nicht hingeben, und sie nicht so von ihr mißbrauchen lassen, sondern vielmehr ihre Glieder davor bewahren; und also sollen sie der Sünde nicht den allergeringsten Willen, nicht die allergeringste Herrschaft einräumen.

Man möchte fragen: Ist's auch möglich, also heilig zu leben? also die Sünde nicht über sich herrschen zu lassen? also allen und jeden Sünden zu widerstehen? also sie zu unterdrücken, und zu tödten? Der Apostel antwortet in unserm Text, daß

es möglich sey, wenn er spricht: Denn die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd, sondern unter der Gnade. Er zeiget also an, daß es möglich sey durch die Kraft der Gnade des Neuen Testaments. Freylich ist es uns nicht möglich, also der Sünde zu widerstehen, aus den Kräften der Natur. Durch dieselben können wir es zwar so weit bringen, daß wir nicht in grobe Ausbrüche der Sünden verfallen, durch welche wir vor der Welt zu Schanden würden; aber nicht so weit, daß wir solten die bösen Lüste und Begierden im Herzen überwinden können, welche doch vor Gott eben so sündlich sind als die wirklichen Ausbrüche. Auch ist es nicht möglich aus der Kraft des Gesetzes alle Sünden zu überwinden. Denn das Gesetz sagt wol: Thue dis nicht, thue jenes nicht; aber es giebt keine Kraft, sich von der Sünde zu enthalten. Daher man siehet, daß Leute, die unter dem Gesetze stehen, indem sie sich noch so sehr bemühen fromm zu seyn, und viele Sünden zu unterlassen, ehe sie sich versehen, in diese
und

und jene Sünde verfallen, und von ihr überwunden werden. Aber es ist möglich, durch die Kraft der Gnade des neuen Testaments; wie hier der Apostel mit klaren Worten bezeuget. Es ist möglich, wenn man sich recht in der Gnade gründet, wenn man die Vorzüge des Neuen Bundes recht brauchet, wenn man die grosse Liebe Gottes recht schmecket, die Versöhnung Jesu Christi recht kostet, dessen erworbene Heils-Güter recht im Glauben annimmt, auf die zukünftige Herrlichkeit recht schauet. Wenn man also mit Gott, mit Christo, mit dem heiligen Geist eingenommen ist, und eine Seele voll Blutes Jesu Christi, und voll göttlicher Kräfte hat; da vermag man alles, da kan man alle Sünden überwinden, da kan die Sünde niemals über uns herrschen, da können wir allezeit unbefleckt und unsträflich bleiben. Und das heist ein heiliges Leben führen, abgesondert seyn von allen Sünden, so daß keine einige über uns herrsche, daß wir an keiner einigen Wohlgefallen haben, daß wir, so lange wir leben, in der steten Creuzigung und Ertödtung des Fleisches erfunden werden,

24 Das heilige Leben wahrer Christen.

werden, und darinnen nie müde und matt werden.

Zum andern bestehet das heilige Leben wahrer Christen in der völligen Aufopferung zum Dienste GOTTES. Paulus ermahnet die Römer: Begebet euch selbst GOTT, und eure Glieder GOTT zu Waffen der Gerechtigkeit. Heilig seyn heist eigentlich 1) abgesondert seyn von dem gemeinen Gebrauch, und 2) gewidmet seyn zu einem besondern Gebrauch. Wie dis Wort also im alten Testament von den Opfer-Thieren gebraucht wurde; denn wenn GOTT befahl, daß sie solten geheiligt werden, so war die Meynung, daß sie solten abgesondert werden von dem gemeinen Gebrauch, und gewidmet zu einem besondern Gebrauch, zum Opfer-Dienste GOTTES. Wenn wir also heilig leben sollen, so wird von uns erfordert, nicht nur, daß wir unsern Leib und unsere Seele, von dem gemeinen Gebrauch zur Sünde absondern sollen; sondern auch, daß wir uns ganz nach Seel und Leib GOTT widmen und ergeben sollen zu seinen Dienst. Wahre Christen solten sich
als

als geistliche Priester ganz zum Dienste Gottes darstellen. Sie sollen ihre ganze Seele zu seinem Dienst hingeben und gebrauchen, wie Gott fordert: Gib mir mein Sohn dein Herz; Sprüchw. 23, 26. Ihr Verstand soll eingenommen seyn mit der Erkenntniß von Gott, und Jesus soll ihnen immer in den Sinn liegen. Ihr Wille soll erfüllet seyn mit tausend Begierden und Verlangen nach Gott, und nach der Vollbringung seines Willens. Liebe zu Gott, Vertrauen zu Gott, Furcht Gottes soll unaufhörlich in ihrer Seele seyn. Ihre Leiber sollen sie gleichfals Gott zum Opfer darstellen, und alle ihre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit hingeben. Mit ihrem Munde sollen sie zu Gott beten, ihm loben und danken, mit andern Gläubigen von Gottes Wohlthaten, Wegen und Wundern sprechen, und die Gottlosen zur Bekehrung bey aller Gelegenheit ermahnen. (Ps. 51, 15. 16. 17.) Ihre Ohren sollen sie Gott hingeben, Gottes Wort andächtig und begierig zu hören, die Noth des dürstigen Nächsten und die Klagen der Bedrängten zu vernehmen,

imgleichen Erweckungen und Ermunterungen von andern Kindern Gottes willig anzuhören. Ihre Augen sollen sie Gott hingeben, sein Wort fleißig zu lesen, und seine Wunder und Werke zu beschauen. Ihre Hände sollen sie Gott hingeben, milde zu seyn, und den Dürftigen und Nothleidenden zu rathen und mitzutheilen. Sehet, Geliebte, das heist sich Gott aufopfern und hingeben zu seinem Dienst mit Seel und Leib, mit allem, was man hat, kan und vermag. So lebet man nicht der Welt, nicht der Sünde, nicht sich selbst; sondern allein Gott und Christo. Und dis ist das tägliche Geschäfte wahrer Christen, darinnen führen sie täglich ein heiliges Leben, daß sie sich unaufhörlich Gott hingeben zu seinem Dienst mit Seel und Leib und mit allen Gliedern. Ihm zu gefallen, ihm zu dienen, ist ihre Freude, ihre Lust, ihr Vergnügen. Sie schätzen sich glücklich, Diener von einem solchen grossen HErrn zu seyn, welcher der Schöpfer Himmels und der Erden ist; und daher dienen sie ihm auch ernstlich, willig, getreulich, beständig. Ihr Wahl-Spruch ist: Liebe, dir ergeb
 ich

ich mich, dein zu bleiben ewiglich. Sie haben den steten Vorsatz: Ich will ja williglich, von Herzen gerne mich, verleugnen, und nicht kennen, wenn du mich nur (O Gott) willst nennen, den allerkleinsten Knecht, ich will mich selbst verlassen, und mich an mir selbst hassen, und bleiben schlecht und recht. Sie sagen: Wie sich mir Gott ganz geschencket zu meiner Seligkeit, wie mein Heiland sich ganz zum Opfer für mich dargegeben; so will ich wiederum meinem Gott und meinem Heiland mich ganz aufopfern und hingeben, sein ewiges Eigenthum, sein ewiger Knecht zu seyn. Seel und Leib soll stets bereit seyn zu seinem Dienst. Mein ganzes Leben soll ihm zur Ehre geführet werden, alle meine Kräfte sollen in seinem Dienst verzehret werden, alle meine Zeit soll im Glauben, Liebe und Hofnung zu seiner Verherrlichung zugebracht werden.

Anwendung.

Seliebte in dem Herrn, also haben wir denn das heilige Leben wahrer Christen in der Furcht des Herrn und vor seinem Angesicht betrachtet, und ich zweifelse nicht, es werde manchen unter uns wohlgefallen haben, und annehmlich und lieblich

28 . Das heilige Leben wahrer Christen.

lieblich vorgekommen seyn, ja ich glaube, daß mancher einen geheimen Zug und eine geheime Begierde in sich werde gefühlet haben, auch also ein heiliges Leben zu führen. Solchen Seelen will ich noch ein Wort der Erweckung in dem Nahmen Jesu Christi, und aus herzlichster Liebe sagen. Lasset so gleich, ihr Geliebten, dieses das erste seyn, daß ihr euch prüfet, ob ihr von GOTT aus dem geistlichen Tode in der Ordnung einer wahren Bekehrung seyd auferwecket worden, und ob ihr das geistliche Leben in euch habt. Denn ihr habt gehöret, daß das heilige Leben entstehe aus der geistlichen Auferstehung, und daß niemand heilig leben könne, als wer von GOTT aus dem Tode der Sünden auferwecket worden. Lebet ihr noch in Sünden wieder das Gewissen, im Hochmuth, Geiz, Unreinigkeit, Trunkenheit, oder sonst in herrschender Welt-Liebe, solte es auch auf eine ganz subtile Weise seyn, so seyd ihr geistlicher Weise todt. Wo auch nur eine einzige von diesen Sünden euch beherrschet, soltet ihr auch von den übrigen allen frey seyn, und sonst ein ganz honettes Leben führen, so seyd ihr doch nach dem Urtheil der Schrift als geistlich Todte anzusehen, und wartet auf euch der ewige Tod und die ewige Verdammnis. Höret es also, ihr, die ihr noch in Geiz und Ungerechtigkeit verwickelt seyd, die ihr euch bemühet Geld und Güther der Erden zu sammeln, und zu häufen, ihr seyd todt in Sünden, habt keinen Theil an der Gnade Gottes, und stehet in der Gefahr des ewigen Todes
und

und der ewigen Verdammnis. Höret es, ihr, die ihr noch den Zorn in eurer Seele herrschen, und denselben bey aller Gelegenheit ausbrechen lasset, die ihr andere beneidet, eine Niedrigkeit gegen sie habt, ihr seyd todt in Sünden, ihr habt kein geistliches Leben in euch, und stehet in der Gefahr des ewigen Todes und der ewigen Verdammnis. Höret es, ihr, die ihr von Hochmuth und Stolz eingenommen seyd, die ihr nach Ehre und Hoheit in der Welt trachtet, ihr seyd todt in Sünden, habt kein geistliches Leben in euch, und stehet in der Gefahr der ewigen Verdammnis. Höret es, ihr, die ihr in mancherley Arten der Unreinigkeit lebet, in Hurerey, Unkeuschheit und bösen Begierden nach Fleisches Lust, ihr seyd todt in Sünden, habt kein geistliches Leben in euch, und stehet in der Gefahr der ewigen Verdammnis. Höret es, ihr, die ihr in Unmäßigkeit und Trunckensheit lebet, ihr seyd todt in Sünden, habt kein geistliches Leben in euch, und stehet in der Gefahr des ewigen Todes und der ewigen Verdammnis. Höret es, ihr, die ihr bloß äußerlich fromm lebet, die ihr zwar von den bisher angeführten groben Lastern frey seyd, und vor Menschen unsträflich wandelt, gleichwol aber ein unverändertes Herz habt, und nichts davon wisset, wie euch Gott aus dem geistlichen Tod auferwecket, daher ihr auch nichts wisset von dem geistlichen Leben, und von einem himmlischen Sinn, ihr seyd noch todt in Sünden, und stehet in der Gefahr des ewigen Todes und der ewigen Verdammnis. Ach nun!
Aller-

30 Das heilige Leben wahrer Christen.

Allerliebste, erkennet doch diesen euren unglückseligen Zustand. Erweget doch die Treue Gottes, der bereit und willig ist, euch aus dem geistlichen Tode aufzuwecken. Erweget doch die Liebe Jesu Christi, der durch seinen Tod und Auferstehung euch die Wohlthat der geistlichen Auferstehung erworben. Auch euch, auch euch rufet Gott un-
aufhörlich zu: Wache auf, o Sünder, stehe auf von den Todten, ich sage dir, du solt leben. Gott will nicht euren Tod, wie er geschworen hat, sondern er will, ihr solt leben. Warum wollet ihr denn im Tode bleiben? Warum wollet ihr ewig sterben? O wie selig könnet ihr werden, wenn ihr die Stimme Gottes höret, und aus dem Grabe der Sünden hervorgehet! Gott selbst will sich in euch offenbahren, und eurer Seelen Seele werden. Jesus Christus will euer Hers bewohnen, und es begnadigen mit seinem Verdienste und Heils-Güthern. Der heilige Geist will euch regieren, leiten und führen. Und ihr solt das geistliche und ewige Leben haben. So lasset doch die Stimme Gottes an euch kräftig werden, die in dem Wort des Evangelii erschallet. Verlasset einmahl den Dienst der Welt und Sünde. Nehmet das Evangelium an. Glaubet an den Herrn Jesum. Kommt aus dem Grabe der Sünden hervor als neue Menschen, die aus dem Tode ins Leben durchgedrungen sind. So werdet ihr in den Stand versetet werden, ein heiliges Leben zu führen. Ihr werdet von dem Regiment der Sünde und von ihrer Herrschaft befreyet werden und befreyet

befreyet bleiben. Ihr werdet Gott dienen können in völli- ger Aufopferung aller Leibes- und Seelen- Kräfte; an welchem Opfer Gott ein gnädiges Wohl- gefallen haben, und es euch ewig vergelten wird.

Ihr aber, ihr Geliebten, die ihr der Wohlthat der geistlichen Auferweckung schon seyd theilhaftig worden, und in dem geistlichen Leben stehet, dan- ket Gott vor diese unschätzbare Gnade. Füh- ret nun aus diesem Grunde ein heiliges Leben. Lasset die Sünde niemahls mehr herrschen in eu- rem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. So lange ihr unter der Gnade blei- bet, so wird die Sünde nicht über euch herrschen können. Daher bleibet unter der Gnade. Be- waret eine Seele voll Gottes, voll Jesu Chris- ti, voll Vergebung der Sünden, voll Glaubens, voll himmlisches Sinnes, voll Friede, voll Freu- de, voll Hofnung des ewigen Lebens; so werdet ihr aus dieser Quelle Kräfte genug haben, allen und jeden Sünden zu widerstehen, daß keine eingige in euch den Wohnplatz finde, und euch be- herrsche. Begebet euch mit Seel und Leib zu Gottes Eigenthum, dienet ihm treu, ernstlich und beständig. Brauchet alle eure Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, Gottes gerechten und heiligen Willen auszurichten. So könnet ihr beständig den Trost haben, daß ihr im geistlichen Leben zum ewigen Leben werdet erhalten werden, und daß ihr endlich bey dem Ende eurer Tage auf den Thron Gottes werdet gesetzt werden, mit ihm zu herrschen und zu regieren in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.

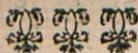
Da

32 Das heilige Leben wahrer Christen.

Da wird euch Gott mit Freuden entgegen kommen, und euch freundlich zuruffen: *Ey du frommer und getreuer Knecht, (Ey du fromme und getreue Magd,) du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, Gehe ein zu deines Herrn Freude; Matth. 25, 21.*

Schlus = Gebeth.

Sochgelobter Heiland, Herr Jesu Christe, dir sey denn dis Wort empfohlen, welches anizo ist verkündigt worden. Deine Worte sind Geist und Leben. O laß sie auch in unsern Herzen Geist und Leben werden. Wecke, o Herr Herr! nach deiner allmächtigen Gotteskraft alle diejenige auf, die im geistlichen Tode liegen. Mache sie lebendig durch deinen Geist, und setze sie in den Stand, ein heiliges Leben zu führen in der Vermeidung der Sünde, und in der Aufopferung zu deinem Dienst. Stärcke in dem geistlichen Leben deine Gläubigen, und lasse sie in der Gnade des Evangelii voll Geist, voll Kraft, voll Glauben werden, durch dis ganze Leben der Sünde zu widerstehen, und dir aufrichtig und getreu zu dienen; damit sie einst als getreue Knechte in dein Reich eingehen, und die Crone der Herrlichkeit davon tragen mögen. Thue solches um deiner Auferstehung und um deines Lebens willen. Amen.



44 $\frac{10}{K, 6}$

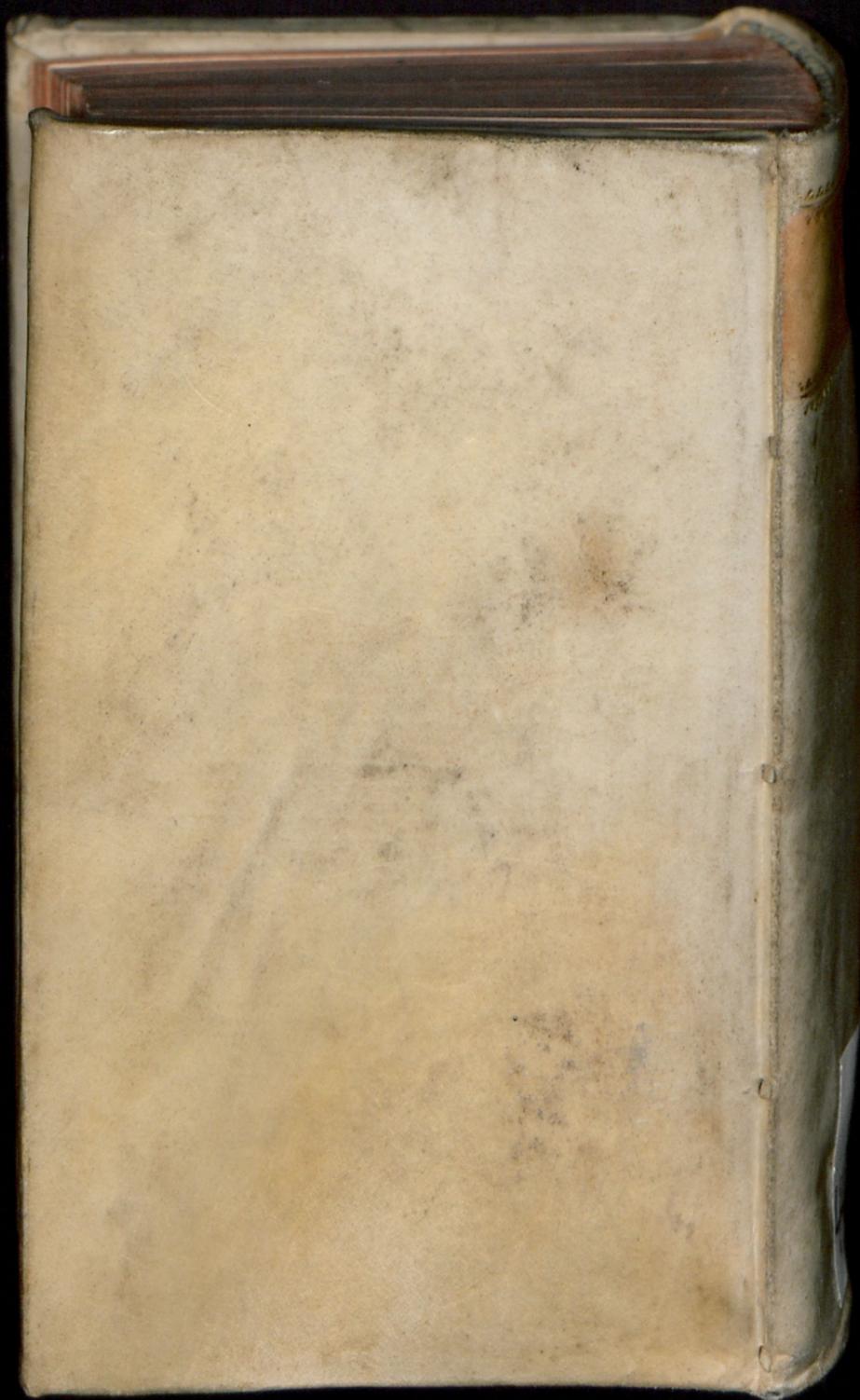
AB:44 $\frac{10}{K, 6}$

ULB Halle 3
002 671 425


VD 17

21g. 27%







17
Das heilige Leben
wahrer Christen,

In einer Predigt
über

Röm. 6, 12-14.

am 28 April. 1745.

Vor der hohen Königlichen
Dänischen Herrschaft

In der Schloß-Kirche zu Christiansburg
in Copenhagen betrachtet,

Und auf

Allergnädigsten Königl. Befehl
im Druck gegeben

von

Johann August Sendliz,
Königl. Hof-Pred. und der Heil. Schrift
Professorn.



COPENHAGEN, 1745.

Bedruckt bey Christoph Georg Glasfing.

